



MEDIAN Klinik Bad Tennstedt

Qualitätsbericht

2017

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	1
A-0 Fachabteilungen	1
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	1
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	2
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	2
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	3
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	3
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	4
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	4
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	5
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	5
A-10 Gesamtfallzahlen	5
A-11 Personal des Krankenhauses	5
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	9
A-13 Besondere apparative Ausstattung	18
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	18
B-[1] Neurologie	18
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	19
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	19
B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefarztin	19
B-[1].1.3 Weitere Zugänge	19
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	19
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	19

B-[1].4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung	20
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	20
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	20
B-[1].6.1	ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe	21
B-[1].6.2	ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe	22
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	23
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	25
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	25
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	25
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	25
B-[1].11	Personelle Ausstattung	25
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	25
B-[1].11.1	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	26
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung	26
B-[1].11.2	Pflegepersonal	26
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	27
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	28
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	28
C	Qualitätssicherung	29
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	29
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	29
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	30
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V	30
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.30 2 SGB V	

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 30
1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Vorwort

Einleitung

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Christian Beudt, Qualitätsbeauftragter / DRG-Controlling
Telefon:	036041 35527
Fax:	036041 35503
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännische Leitung
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	andreas.hopp@median-kliniken.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	https://www.median-kliniken.de/de/standorte/median-klinik-bad-tennstedt
--------------------------------------	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Klinik Bad Tennstedt
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
IK-Nummer:	261600996
Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	http://www.median-kliniken.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	andreas.hopp@median-kliniken.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Wolfgang Miosge, Chefarzt Neurologie
Telefon:	036041 35601
Fax:	036041 35503
E-Mail:	wolfgang.miosge@median-kliniken.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Alexandra Köhler, Pflegedienstleiterin
Telefon:	036041 35624
Fax:	036041 35503
E-Mail:	alexandra.koehler@median-kliniken.de

A-1.2 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Kliniken GmbH
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
 Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
2	Massage
3	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
4	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
5	Redressionstherapie
6	Kinästhetik
7	Physikalische Therapie/Bädertherapie
8	Musiktherapie
9	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
10	Biofeedback-Therapie
11	Ergotherapie/Arbeitstherapie
12	Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder
13	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
14	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
15	Traditionelle Chinesische Medizin
16	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
17	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
18	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
19	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
20	Spezielle Entspannungstherapie
21	Wärme- und Kälteanwendungen
22	Atemgymnastik/-therapie

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
23	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
24	Sporttherapie/Bewegungstherapie
25	Sozialdienst
26	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
27	Akupressur
28	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
29	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
30	Bewegungsbad/Wassergymnastik
31	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
32	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
33	Manuelle Lymphdrainage
34	Diät- und Ernährungsberatung
35	Basale Stimulation

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
	<i>Max. Kosten pro Stunde: 0 € Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
2	Ein-Bett-Zimmer
3	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
	<i>Kosten pro Tag: 1,35 €</i>
4	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
	<i>Kosten pro Tag: 0 €</i>
5	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
6	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
	<i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: jüdische/muslimische Küche; vegetarische/vegane Küche</i>
7	Schwimmbad/Bewegungsbad

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter
2	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
5	Diätetische Angebote
6	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
7	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
8	Besondere personelle Unterstützung
9	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
10	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
11	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 73

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	615
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	12,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 12,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	12,00
- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN			
Gesamt:	4,75		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,75	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	4,75
BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V)			
Anzahl in Personen:	0		

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:			
	39,00		
GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN			
Gesamt:	60,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 60,30	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	60,30
Ohne Fachabteilungszuordnung:			
Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	0,00

KRANKENPFLEGEHELPER UND KRANKENPFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 6,00	

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	26,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 26,20	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 26,20	

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:	0
---------------------	---

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,54		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,54	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,54	

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt: 3,80

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 3,80 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,80

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt: 16,80

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 16,80 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 16,80

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 19,10

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 19,10 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 19,10

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 3,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 3,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,00

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENT UND DIÄTASSISTENTIN

Gesamt: 3,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 3,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 3,00

HEILPÄDAGOGE UND HEILPÄDAGOGIN			
Gesamt:		2,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,00
KUNSTTHERAPEUT UND KUNSTTHERAPEUTIN			
Gesamt:		1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00
LOGOPÄDE UND LOGOPÄDIN/ KLINISCHER LINGUIST UND KLINISCHE LINGUISTIN/SPRECHWISSENSCHAFTLER UND SPRECHWISSENSCHAFTLERIN/PHONETIKER UND PHONETIKERIN			
Gesamt:		7,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	7,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 7,10
MASSEUR/MEDIZINISCHER BADEMEISTER UND MASSEURIN/MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN			
Gesamt:		5,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	5,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 5,00
MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN (MTLA)			
Gesamt:		1,90	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,90	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,90
MUSIKTHERAPEUT UND MUSIKTHERAPEUTIN			
Gesamt:		1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Christian Beudt, QB
Telefon:	036041 35 527
Fax:	
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Kaufmännische Leitung, Chefärzte, QB, PDL, Therapieleitung, RL Wirtschaftsdienst, RL Haustechnik
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	keine Person benannt
--	----------------------

A-12.2.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
---	--

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schmerzmanagement

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Schmerzmanagement Letzte Aktualisierung: 01.07.2013</i>
2	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Umgang mit Medikamenten Letzte Aktualisierung: 29.08.2017</i>
3	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
4	Mitarbeiterbefragungen
5	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
6	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Defekte Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 12.01.2010</i>
7	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Entlassmanagement Letzte Aktualisierung: 09.12.2014</i>
8	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
9	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 29.10.2015</i>
10	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 17.11.2016</i>
11	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Notfallplan Letzte Aktualisierung: 03.04.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input type="checkbox"/>	Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?	Ja
--	----

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor
	<i>Letzte Aktualisierung: 22.11.2017</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Inbetriebnahme neue Brandmeldeanlage; Einführung stichsicherer Kanülen; Erweiterung der Desinfektionsspender

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Nein
--	------

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaustygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	12

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Wolfgang Miosge, Ärztlicher Direktor
Telefon:	036041 35 600
Fax:	
E-Mail:	Wolfgang.miosge@median-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl:	Ja
----------	----

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	AUSWAHL
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprofylaxe	Ja
2	Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	Ja
3	Indikationsstellung zur Antibiotikaprofylaxe	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Die standardisierte Antibiotikaprofylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der "WHO Surgical Checklist" oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben: Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen
Allgemeinstationen (Einheit: ml/
Patiententag): 0

Angabe des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf
allen Intensivstationen: Nein

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch
stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen
2	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen <i>Name: MRE Netzwerk Unstrut-Hainich-Kreis</i>
3	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
2	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Neurologie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Name/Funktion:	Dr. Helgrit Marz-Loose, Fachärztin für Neurologie Arzt für Sozialmedizin und Rehabilitationswesen
Telefon:	036041 35 604
Fax:	
E-Mail:	helgrit.marz-loose@median-kliniken.de

B-[1].1.3 Weitere Zugänge

Adresse:	Badeweg 2
PLZ/Ort:	99955 Bad Tennstedt

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Neurologische Frührehabilitation
2	Duplexsonographie
3	Konventionelle Röntgenaufnahmen
4	Native Sonographie
5	Eindimensionale Dopplersonographie

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten
2	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	615
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	132
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	76
3	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	40
4	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	38
5	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	35
6	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	22
7	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	18
8	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	14
9	I63.8	Sonstiger Hirnfarkt	14
10	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	14

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
11	I63.2	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	11
12	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	10
13	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	10
14	G83.41	Inkomplettes Cauda- (equina-) Syndrom	9
15	S06.21	Diffuse Hirnkontusionen	8
16	I61.8	Sonstige intrazerebrale Blutung	7
17	G82.53	Tetraparese und Tetraplegie, nicht näher bezeichnet: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	7
18	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	7
19	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	6
20	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	6
21	G82.13	Spastische Paraparese und Paraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	6
22	G82.43	Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	6
23	G82.23	Paraparese und Paraplegie, nicht näher bezeichnet: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	5
24	S06.31	Umschriebene Hirnkontusion	5
25	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	4
26	I60.6	Subarachnoidalblutung, von sonstigen intrakraniellen Arterien ausgehend	4
27	G82.03	Schlaffe Paraparese und Paraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	4
28	G82.42	Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische komplette Querschnittlähmung	< 4
29	I62.00	Subdurale Blutung (nichttraumatisch): Akut	< 4
30	G82.30	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Akute komplette Querschnittlähmung nichttraumatischer Genese	< 4

B-[1].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnfarkt	271
2	G62	Sonstige Polyneuropathien	80
3	I61	Intrazerebrale Blutung	69
4	S06	Intrakranielle Verletzung	52
5	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	47

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
6	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	23
7	I60	Subarachnoidalblutung	15
8	G83	Sonstige Lähmungssyndrome	10
9	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	6
10	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	5

B-[1].6.2 ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
1	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	132
2	G62.8	Critical-illness-Polyneuropathie	78
3	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	40
4	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	38
5	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	35
6	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	22
7	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	18
8	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	14
9	I63.8	Sonstiger Hirnfarkt	14
10	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	14
11	G82.4	Spastische Tetraparese und Tetraplegie	13
12	S06.2	Diffuse Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	12
13	I63.2	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	11
14	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	10
15	G83.4	Cauda- (equina-) Syndrom	10
16	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	10

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
17	S06.3	Sonstige umschriebene Hirn- und Kleinhirnverletzungen	9
18	G82.3	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie	8
19	G82.5	Tetraparese und Tetraplegie, nicht näher bezeichnet	7
20	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	7
21	G82.0	Schlaffe Paraparese und Paraplegie	7
22	I61.8	Sonstige intrazerebrale Blutung	7
23	G82.1	Spastische Paraparese und Paraplegie	6
24	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	6
25	G82.2	Paraparese und Paraplegie, nicht näher bezeichnet	6
26	I62.0	Subdurale Blutung (nichttraumatisch)	6
27	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	6
28	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	4
29	I60.6	Subarachnoidalblutung, von sonstigen intrakraniellen Arterien ausgehend	4
30	D32.0	Gutartige Neubildung: Hirnhäute	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	551
2	9-401.00	Psychoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	248
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	241
4	9-401.40	Psychoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	211
5	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	198
6	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	168

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
7	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	157
8	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	155
9	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	137
10	9-401.41	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	128
11	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	125
12	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	124
13	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	122
14	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	107
15	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	97
16	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	84
17	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	75
18	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	67
19	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	65
20	3-200	Native Computertomographie des Schädels	64
21	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	62
22	9-401.42	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 4 Stunden	60
23	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	54
24	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	54
25	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	51
26	1-791	Kardiorespiratorische Polygraphie	46
27	9-401.26	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 6 Stunden	46
28	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	42
29	8-017.2	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage	32

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
30	1-208.2	Registrierung evozierter Potentiale: Somatosensorisch [SSEP]	30

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-401	Psychosoziale Interventionen	1231
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	570
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	551
4	9-984	Pflegebedürftigkeit	353
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	241
6	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	187
7	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	168
8	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	73
9	3-200	Native Computertomographie des Schädels	64
10	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	62

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	12,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 12,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 12,00
		Fälle je Anzahl: 51,3

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	4,75	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,75	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,75
		Fälle je Anzahl: 129,5

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Physikalische und Rehabilitative Medizin
2	Neurologie
3	Anästhesiologie
4	Innere Medizin
5	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin
2	Intensivmedizin
3	Sozialmedizin
4	Rehabilitationswesen

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MÄßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	60,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 60,30	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 60,30	Fälle je Anzahl: 10,2

KRANKENPFLEGEHELPER UND KRANKENPFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 6,00	Fälle je Anzahl: 102,5

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	26,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 26,20	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 26,20	Fälle je Anzahl: 23,5

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,54		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,54	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,54	Fälle je Anzahl: 242,1

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte
 Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Hygienefachkraft
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung
5	Pflege in der Endoskopie

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Wundmanagement
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Dekubitusmanagement
4	Sturzmanagement
5	Schmerzmanagement
6	Palliative Care
7	Ernährungsmanagement
8	Entlassungsmanagement
9	Bobath
10	Kinästhetik
11	Deeskalationstraining

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in
 Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		3,80	
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit:	3,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 3,80
			Fälle je Anzahl: 161,8

ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		16,80	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	16,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 16,80
			Fälle je Anzahl: 36,6
BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		19,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	19,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 19,10
			Fälle je Anzahl: 32,2
SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN			
Gesamt:		3,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 3,00
			Fälle je Anzahl: 205,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Dekubituspürophylaxe
Ergebnis:	liegt noch nicht vor
Messzeitraum:	
Datenerhebung:	
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	
Quellenangabe:	

Leistungsbereich:	
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Vermeidung nosokomialer Infektionen
Ergebnis:	liegt noch nicht vor
Messzeitraum:	
Datenerhebung:	
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	
Quellenangabe:	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	0
--	---

- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	0
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	0

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).